www.industriesalon.de

WF-Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernsehelektronik --- Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 38 | 30. September 1960 | Jahrgang 12

Noch besser anpacken

Unsere Aufgaben im Köpenicker Wettbewerb / Sachprämien für Rote Taler
Am 20. Dezember muß der Plan geschafft sein

Jeder, der die Ereignisse der letzten Woche bewußt erlebt hat, erkennt den engen Zusammenhang zwischen unserer Arbeit und der politischen Entwicklung. Ob es sich dabei um den Deutschlandplan des Volkes, den Offenen Brief des Bundesvorstandes des FDGB, die Abrüstungsvorschläge der DDR und die XV. UNO-Vollversammlung handelt, – es sind alles die gleichen Probleme. Alles, was in der Welt geschieht, überall, wo sozialistische Staaten mitreden, ist von dem edlen Gedanken der Erhaltung des Friedens durchdrungen.

Jeder, der an der Erhaltung des Friedens interessiert ist, müßte sich auch mit den oben angeschnittenen Problemen beschäftigen. Wir haben schon des öfteren darüber gesprochen, daß das Verstehen der Probleme, die in den einzelnen Plänen und Briefen angesprochen werden, uns befähigt, bewußter aufzutreten und zu handeln.

Es wird immer deutlicher, daß die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe kein Wunschbild ist, wie es zum Teil noch unsere Werkzeugmacher meinen, sondern unser Beitrag zur Erhaltung des Friedens. Wenn man das weiß, dann wird man im Empfängerröhrenbau verstehen, daß Qualität ganz großgeschrieben wird, dann wird man aber auch, und das im ganzen Bereich Empfängerröhre, Klarheit über die Rolle der Frau im Sozialismus erhalten.

Ohne die Frauen ist dieser Aufbau nicht zu schaffen. Die Schlußfolgerung müßte doch sein, daß sich jede einzelne Kollegin ihre Kündigung sehr ernst überlegt, denn schließlich verlangsamt doch jede fehlende Arbeitskraft das Tempo unseres Aufbaus.

Ich sprach von der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe. Wir alle wissen, daß wir uns mit dieser Aufgabe das Ziel gestellt haben, Westdeutschland 1961 im Pro-Kopf-Verbrauch der wichtigsten Konsumgüter einzuholen bzw. zu überholen.

Eine reale Aufgabe, wenn wir unsere ganze Kraft dahintersetzen. Die Zeit, die uns noch zur Verfügung steht, ist kurz, und unsere Plansituation ist nicht die beste.

Voraussetzung ist aber, daß wir unseren Betriebsplan erfüllen, denn damit rechnet der Staat, und die verarbeitende Industrie braucht unsere Erzeugnisse.

Als Betrieb haben wir uns das Ziel gestellt, bis zum 20. Dezember unseren Jahresplan zu erfüllen. Das wird nicht leicht sein.

Wir sind dem Aufruf der Kreisleitung Köpenick der SED gefolgt und wetteifern mit den anderen Köpenicker Großbetrieben im Kampf um die letzten 500 Tage. Ausgehend von den Gewerkschaftsversammlungen, die ab 3. Oktober beginnen, sind nicht nur die verantwortlichen Funktionäre, sondern alle Kollegen unseres Betriebes aufgerufen, Vorschläge zur Verbesserung oder Veränderung abzustellender Mißstände darzulegen, und jeder einzelne ist verpflichtet, über die Arbeitsorganisation, Arbeitsdisziplin und Arbeitsmoral in seiner Abteilung oder Brigade zu wachen.

Die Richtlinien der Gewerkschaft über die neu abzuschließenden Wettbewerbe müssen für uns das A und O unserer Arbeit sein. Als Parteiorganisation orientieren wir hierbei auf folgenden Schwerpunkt: **allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes.**

Dabei werden besonders bewertet: Erfüllung der Staatsplanpositionen, der Exportverpflichtungen, die Aufholung der Planrückstände und die sozialistische Hilfe für zurückgebliebene Betriebe.

Die Ausweisung aller Ersparnisse in Form von Roten Talern wird sich lohnen. Ab Mittwoch, dem 28. September, werden im Speisesaal eine Reihe von Sachwertprämien ausgestellt, die man für eine bestimmte Anzahl Roter Taler erhalten kann.

Das waren nur einige Hinweise, die uns helfen sollen, im Köpenicker Wettbewerb mit an die Spitze zu gelangen, und ich bin überzeugt, daß viele kleine Bausteine auch in unserem Betrieb wieder das große Ganze ergeben werden.

Werner Griebner

Bildröhre wird den Plan erfüllen

Unser Bildröhrenwerk, das einzigste in der DDR, hat für die Republik und für die Arbeiterklasse große Bedeutung. Seine Aufgabe ist es, die gestellten Ziele des Siebenjahrplanes der DDR auf dem Gebiet des industriellen Fernsehens und der Deckung des Bevölkerungsbedarfs an Fernsehgeräten und Ersatzbestückungen zu erfüllen.

Die Faschisten und Militaristen, die Gegner der Arbeiterklasse und damit unserer Republik, sind an der Erfüllung unseres Siebenjahrplanes nicht interessiert. Sie wollen vielmehr, daß wir weit hinter den Plänen hinterherhinken, um damit die Unfähigkeit der Arbeiterklasse zur Lenkung und Leitung von Staat und Wirtschaft zu beweisen, um unter der Bevölkerung eine Unzufriedenheit hervorzurufen, damit sie die Menschen für ihre schmutzigen Kriegsgeschäfte ausnutzen können.

Wie überhaupt an den Schwerpunkten des Aufbaues in unserer Republik, so hat auch im neuen Bildröhrenwerk der Klassenfeind seine schmutzigen Hände durch Handlanger im Spiel, um seine dunklen Geschäfte zu verwirklichen. Das macht sich in der letzten Zeit dadurch bemerkbar, daß sich Formen der organisierten Abwerbung von Arbeitskräften zeigen und von einzelnen Kollegen negative und pessimistische Stimmungen verbreitet werden wie zum Beispiel: Der Plan ist unschaffbar usw. Derartige Stimmungen aber wünscht der Gegner. Doch der überwiegende Teil der Kollegen kämpft optimistisch um die Planerfüllung. Diese Kollegen sind bereit, für den Plan ihre persönlichen Interessen zurückzustellen, wie die zahlreichen Meldungen für die Sonderschichten am 7. und 8. Oktober beweisen.

Die Bildröhre hat zur Zeit einige Planschulden, deren Herkunft reale Ursachen haben und in drei Punkte gegliedert werden können:

Erstens entspricht die Ausbildung der vorhandenen Arbeitskräfte nicht den Erfordernissen. Viele wissen nicht, worauf es beim einzelnen Arbeitsgang ankommt und wie sie ihre Maschinen zu bedienen haben, um geringe Abweichungen selbst auszugleichen bzw. Störungen der Maschinen im Anfangsstadium zu erkennen. Diese Tatsache hat einen negativen Einfluß auf die Ausschußentwicklung. Allein die Senkung des Ausschusses würde die Planrückstände in kurzer Zeit beseitigen. Nicht zuletzt deshalb kann der willigste und wachsamste Kollege bei diesem Ausbildungsgrad die Vorgänge in der näheren Umgebung seines Arbeitsplatzes nicht begreifen.

Zweitens gibt es an den Maschinen und Anlagen, die bei uns selbst konstruiert wurden bzw. importiert sind, noch verschiedene Mängel und Schwächen. Außerdem wurde die B 53 G 1 in unseren Labors neu entwickelt, und der Übergang von der Laboreinzelfertigung zur Serienfertigung im Taktstraßenbetrieb — also zwei neue Probleme — bringen naturgemäß Schwierigkeiten in der Technologie mit sich.

Drittens macht sich der unverkennbare Arbeitskräftemangel immer und überall störend bemerkbar. Die Besonderheit, daß zur Inbetriebnahme eines Aggregates immer eine ganz bestimmte Anzahl Arbeitskräfte benötigt wird und beim Fehlen einer Arbeitskraft bereits der Produktionsfluß von diesem Aggregat bis zum Fertigwarenlager gestört wird, ruft bei vielen — aus Unkenntnis der Zusammenhänge — Verwirrung und den Eindruck der Desorganisation hervor.

Der Plan der Abteilungsparteiorganisation des Bereiches Bildröhre sieht zur Überwindung der vorhandenen Schwierigkeiten vor:

Operative Besprechungen des Leitungskollektivs des Bereiches Bildröhre unter Hinzuziehung namhafter Wissenschaftler und Wirtschaftsfunktionäre des Hauses, die täglich die Entwicklung der Lage analysieren und Maßnahmen zu ihrer Veränderung einleiten.

Organisierung von Arbeiteraussprachen mit dem Ziel der Erhöhung des sozialistischen Bewußtseins, der Erringung eines kämpferischen Arbeitselans und der Erkenntnis, sich für den Arbeitsplatz zu qualifizieren.

Einführung der Roten-Taler-Bewegung in der Produktion.

Schaffung von sozialistischen Brigaden, Meisterbereichen sowie die Festigung der bereits bestehenden.

Umgestaltung der Schirmherstellung zur Jugendabteilung bis zum 7. Oktober 1960.

In Durchführung des Planes der APO erhielten die Genossen persönliche Aufträge, zum Beispiel der Genosse Otto, die Arbeitsorganisation der Wiedergewinnung zu verbessern; der Genosse Felske, Kollegen für die 4. Taktstraße zu qualifizieren; Genossin Buley, Aussprachen in der Fertigungsüberwachung zu führen; die Genossen Kipp und Groger, neue Wettbewerbsformen im Aufbau, als Muster für den Bereichswettbewerb, zu organisieren.

So wie in den vorgenannten Beispielen erhält jeder Genosse laufend besondere Aufträge, die im Kollektiv ausgewertet, beraten und kontrolliert werden. Bei besonders schwierigen Aufgaben wird eine Gruppe von Genossen mit der Lösung der Aufgaben betraut.

Alle diese Bemühungen werden dazu beitragen, daß wir unseren Plan bis zum 20. Dezember gemäß der Verpflichtung unseres Werkes zum 11. Jahrestag unserer Republik erfüllen. Mit der Initiative unserer Kollegen und der laufenden sozialistischen Hilfe aus allen Direktionsbereichen, die von dem Verantwortungsbewußtsein um unsere große Sache getragen ist, werden wir den Plan nicht nur erfüllen, sondern übererfüllen.

Der Plan wird um so eher erfüllt werden, je durchdrungener die Kollegen von der Notwendigkeit des Sieges der Arbeiterklasse sind.

Vorwärts zur Erfüllung des Planes!
Vorwärts zum Sieg des Sozialismus!

Preckel, APO VII

Sozialistische Hilfe für das Bildröhrenwerk

Zu Ehren der 2. Kreisdelegierten-Konferenz verpflichtet sich die Brigade, zur Unterstützung der Planerfüllung in der Bildröhre zehn Stunden zu arbeiten.

Der Einsatz erfolgt in der Woche vom 26. September bis 1. Oktober 1960. Den Verdienst stellen wir dem Solidaritätsfonds zur Verfügung, um unsere Verbundenheit mit den unterdrückten Völkern zu beweisen.

Wir rufen alle Brigaden unseres Werkes auf, diesem Beispiel zu folgen.

Brigade Gundlach, Spezialröhren-Aufbau

Das ist Initiative

„Wer nie anfängt, wird nie fertig", so waren sicher die Gedanken, die den **Kollegen Löschke** beschäftigten, als er für das Bildröhrenwerk gleich sechs Verbesserungsvorschläge im BfE abgab. Es ist immerhin bemerkenswert, daß der Kollege Löschke

als Produktionsplaner in TPL 750 arbeitet und trotz seines Produktionseinsatzes im Bildröhrenwerk in gewissem Sinne kein ausgesprochener Praktiker ist.

Hier zeigt sich ganz klar und deutlich, daß schon eine gute Arbeitsdisziplin und Arbeitsmoral die Qualität und Produktion steigern kann. Wie soll auch der Kampf um das Weltniveau geführt werden, wenn man nicht die eigene Leistung mit dem Weltstand vergleicht. Wir alle wollen doch heute besser arbeiten als gestern und morgen besser als heute.

Eine höhere Form der Neuererbewegung, das sind alle die Verbesserungsvorschläge, die zu einem fruchtbaren Strom zusammenfließen und alles ans Tageslicht bringen und auch beseitigen, was uns noch daran hindert, mehr und besser zu produzieren. Dieses Ziel ist jedoch nur im Kampf gegen alle Unzulänglichkeiten und Beseitigung der noch bestehenden Lücken im Arbeitsablauf zu erreichen.

Nun, sechs dieser Lücken hat uns der Kollege Löschke ans Tageslicht gebracht, weil er es sich zur Pflicht gemacht hat, im Kampf des Neuen gegen das Alte stets in vorderster Linie zu stehen.

Benneckenstein
Büro für Erfindungswesen

www.industriesalon.de

Köpenick packt an!
Tempo + Qualität + Sparsamkeit – Reichtum

Auftakt für gute Frauenarbeit

1. Frauenkonferenz der Gewerkschaft beriet besonders die Fragen der Qualifizierung

„Frauen helfen die sozialistische Zukunft zu gestalten!" Unter dieser Losung wurde am 22. September die 1. Frauenkonferenz unseres Werkes in diesem Jahr durchgeführt.

Der Zeitpunkt war nicht zufällig gewählt. Die Konferenz ging aus vom 10. Jahrestag des Gesetzes „Über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau" — und im Bericht der BGL — die diese Frauenkonferenz vorbereitet und durchgeführt hat — wurden die großen Errungenschaften der Frauen in der Deutschen Demokratischen Republik gewürdigt.

Entspricht die Anzahl der Frauen in leitenden Funktionen aber der großen Zahl der Frauen, die in unserem Betrieb tätig sind?

Die Frauenkonferenz mußte diese Frage verneinen und kam zu dem Ergebnis, daß noch sehr viel zu tun ist, um die Gleichberechtigung der Frau auch in bezug auf die Teilnahme an der Leitungstätigkeit in unserem Betrieb durchzusetzen.

Besonders der **Kollege Eulau**, der als Vertreter des Werkleiters sprach, wies darauf hin, daß die Mitarbeit der Frau in einem sozialistischen Staat nicht eine augenblickliche Erscheinung oder eine Notmaßnahme ist, sondern daß die Mitarbeit der Frau ihrer gesellschaftlichen Stellung in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat entspricht.

Es geht also darum, unsere Frauen, besonders unsere Arbeiterinnen, zu befähigen, mit größerem Wissen und höherem fachlichen Können ihren Anteil bei der Lösung der Aufgaben unseres Siebenjahrplanes zu leisten und damit entscheidend zur Erhaltung des Friedens beizutragen.

Wurde in dieser Beziehung schon alles von seiten des Betriebes getan? Besonders aus den Diskussionsbeiträgen der Kolleginnen Müller, Quast und Göhlich, aber auch aus dem Bericht der BGL ging hervor, daß es auf diesem Gebiet noch ernste Schwächen und Mängel gibt.

Im Entwurf des Frauenförderungsplanes 1961, der den Teilnehmern der Konferenz vorlag, werden 75 Frauen genannt, die an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen. Wir wissen, daß die Zahl der sich qualifizierenden Frauen weit höher ist, wenn wir die Qualifizierung am Arbeitsplatz — die ja von außerordentlicher Bedeutung ist — mit einbeziehen. Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß noch zu wenig Frauen die Möglichkeiten des Lernens und der Weiterbildung nutzen. Die jetzt begonnene Erarbeitung der Arbeitsplatz-Analysen wird die Erarbeitung realer Kaderentwicklungspläne erleichtern und somit die Voraussetzungen schaffen, auch unsere Frauen entsprechend der Rekonstruktion unseres Betriebes zu qualifizieren.

Es wurde gleichzeitig kritisch untersucht, ob auch in unserem Werk alles getan wird, um die Gleichberechtigung der Frau, wie sie in unserer Verfassung verankert ist, durchzusetzen. In unserem Betrieb sind 57,9 Prozent der Gesamtbelegschaft Frauen. Wir haben viele tüchtige Frauen, die als Brigadierinnen, Meisterinnen und Abteilungsleiterinnen arbeiten. Auch auf wissenschaftlich-technischem Gebiet leisten unsere Frauen Hervorragendes. Ich erinnere nur an die Kolleginnen Boese und Lagowitz, Frau Dr. Richter und andere.

Von dem ernsten Ringen unserer weiblichen Intelligenz, durch die Übernahme von Patenschaften über unsere Meisterschülerinnen, zu einer weiteren Festigung des Verhältnisses zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz beizutragen, zeugte der Diskussionsbeitrag der Kollegin Morgenthal, Mitglied des Zentralen Frauenausschusses. Kritische Worte wurden an die Adresse solcher Wirtschaftsfunktionäre gerichtet, die sich ihrer Verantwortung für die Qualifizierung der in ihrem Bereich beschäftigten Kolleginnen noch nicht immer bewußt sind und solche Bestrebungen mehr hemmen als fördern.

Selbstverständlich darf der Kampf um die Planerfüllung nicht dazu führen, Kolleginnen von ihrer Qualifizierung abzuhalten. Hier muß die sozialistische Hilfe einsetzen, und hier beginnt auch die ganze Verantwortung der gesellschaftlichen Organisationen, die sich weit mehr als in der Vergangenheit um diese Fragen kümmern müssen.

Bedauerlich ist, daß auf der Konferenz nicht Kolleginnen aus Brigaden aufgetreten sind, die gute Beispiele und Hinweise aus ihrer eigenen Erfahrung bringen können. Auch die vier anwesenden Vertreter der Abteilung Volksbildung vom Rat des Stadtbezirks Köpenick hätten sicher hierzu einiges sagen können.

Es ging nicht nur um Probleme der Qualifizierung. Fragen der Arbeitserleichterung für unsere Frauen standen ebenfalls im Vordergrund. Sowohl im Betrieb soll durch Verbesserungen technischer Anlagen und des Arbeitsschutzes unseren Kolleginnen geholfen werden, wie auch durch Maßnahmen, die die Betreuung der Kinder und die Arbeit im Haushalt betreffen.

Im Entwurf des Frauenförderungsplanes sind diese Aufgaben bereits zum Teil genannt. Ende des Jahres wird der BKV und damit auch der Frauenförderungsplan abgeschlossen. Wichtig ist es jetzt, in allen Abteilungen und Bereichen zu beraten, wie können wir unseren Frauen helfen, ihre Arbeit noch besser, noch bewußter durchzuführen, wie können wir sie qualifizieren, wie können wir ihnen Erleichterungen schaffen.

Die Bildung von Bereichs-Frauenausschüssen kann hierbei eine wertvolle Unterstützung sein. Hierzu gibt es bereits seit längerer Zeit konkrete Parteibeschlüsse in unserem Werk. Sicher wird die Parteileitung die in dieser Hinsicht von mehreren Seiten geübte Kritik zum Anlaß nehmen, mit Hilfe des Zentralen Frauenausschusses diesen Wünschen unserer Frauen nachzukommen.

Pioniere baten um Übernahme von Patenschaften durch unsere Brigaden. Mit dem Ruf: „Wir warten auf unsere Arbeiter-Paten!" bewiesen sie uns, daß bereits an unseren Schulen der Gedanke der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der sozialistischen Hilfe tief verwurzelt ist.

Unsere erste Frauenkonferenz des Jahres 1960 kann der Auftakt für eine gute Arbeit mit den über 3000 Frauen unseres Betriebes sein. Es kommt jetzt darauf an, den Frauenförderungsplan auszuarbeiten und durch eine wirksame Massenkontrolle zu garantieren, daß um die Verwirklichung seiner Beschlüsse mit der ganzen Kraft unseres Kollektivs gekämpft wird.

Lisa Bertels

Kurz gesendet

aus Köpenicker Großbetrieben

FWK: Im Jahre 1959 wurde von der VVB-RFT Nachrichten- und Meßtechnik ein Wettbewerb ausgeschrieben, der unter der Losung „Standards – Typen – Weltniveau" lief und seinen Abschluß im Februar dieses Jahres fand. In der Auswertung wurde jetzt festgestellt, daß die Mitarbeit unserer Kollegen sich sehr positiv ausgewirkt hat, und wir den 2. und 3. Platz belegen konnten.

Der mit dem 2. Platz ausgezeichnete Vorschlag befaßt sich mit der Standardisierung der Geräteaufbauten durch die Anwendung der Streifenbauweise und wurde von den Kollegen Günter Fechner und Hans Graebner eingereicht.

Sie erhielten hierfür eine Prämie von insgesamt 650 DM.

Der 3. Platz wurde ermittelt für die Kollegen Schöps, Herbst, Ebersbach, Gutschmann und Kubisch, die den Verbesserungsvorschlag „Schaffung von Standardgestellen mit Standardeinschüben im besonderen bei Schiffssendern" einreichten.

Hierfür erhielten sie eine Prämie von insgesamt 500 DM. Von unserem Werk wurden in diesem Zusammenhang insgesamt sechs Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen die beiden vorher genannten im Rahmen der VVB besonders anerkannt wurden.

TRO: Im Monat August 1960 gingen 71 Verbesserungsvorschläge ein; 12 Erfindungen, 3 Ingenieurkonten und 4 Rationalisierungskonten wurden angemeldet.

Realisiert wurden im gleichen Monat 34 Verbesserungsvorschläge, ein Ingenieurkonto und eine Erfindung. Der dadurch entstandene volkswirtschaftliche Nutzen beträgt insgesamt 72 264 DM.

Splitter

Als Posten wurde ich schon des öfteren von Bewerbern und Besuchern unseres Werkes gefragt, ob hier das Werk für Fernsehelektronik sei. Diese Frage halte ich für sehr berechtigt, da an der Straßenfront unseres Werkes kein Hinweis dafür zu finden ist.

Da wir im Werk eine Malerei haben, wäre es doch sicher möglich, ein Schild mit einem entsprechenden Hinweis anfertigen zu lassen. Dieses Schild müßte am Tor 9 angebracht werden. Auch wäre es sicher gut, wenn an der Außenwand vom Bauteil F, vom Tor 11 aus gesehen, sich ein großes Schild befinden würde. Es müßte allerdings so angebracht werden, daß man es sofort sieht, wenn man aus Richtung Köpenick kommt.

Käthe Hein, Werkschutz

Ministerpräsident Chruschtschow fordert:

Freiheit für alle Völker und völlige Abrüstung

Die XV. Tagung der UNO-Vollversammlung, die als die bisher bedeutendste in der Geschichte der Weltorganisation angesehen wird, wurde am 20. September in New York eröffnet.

An dieser so entscheidenden Tagung nehmen die obersten Staatsvertreter der sozialistischen Staaten sowie viele Staatsmänner aus kapitalistischen Ländern teil. Sie alle folgten dem Vorschlag des sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow, der hier an der Spitze seiner Delegation vor dem Weltforum die Interessen der gesamten friedliebenden Menschheit vertritt.

Mit welchem Ziel wurden am 26. Juni 1945 in San Franzisko die Vereinten Nationen gegründet?

In der Präambel der Charta der Vereinten Nationen heißt es: „Wir, die Völker der Vereinten Nationen, sind fest entschlossen, die zukünftigen Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren, der zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat, den Glauben an die grundlegenden Menschenrechte, die Gleichberechtigung von Männern und Frauen sowie der großen und kleinen Nationen erneut zu bekräftigen, um Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und Achtung gegenüber jedem Staat aufrechterhalten werden."

Ziel der Vereinten Nationen ist es also, den internationalen Frieden und die Sicherheit aufrechtzuerhalten, die Prinzipien der Gleichberechtigung und des Selbstbestimmungsrechts der Völker zu achten und zu unterstützen. 50 Nationen erklärten 1945 feierlich, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um die Menschheit vor weiteren Kriegen zu bewahren. Heute sind bereits 96 Nationen Mitglied der UNO.

Die programmatische Rede des sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow war der Höhepunkt des bisherigen Verlaufs der XV. Vollversammlung, weil hier ganz konkrete Vorschläge gemacht wurden, deren Verwirklichung der gesamten Menschheit eine friedliche Entwicklung garantiert.

Der sowjetische Ministerpräsident unterbreitete der Vollversammlung zwei bedeutungsvolle Dokumente:

1. Eine Deklaration der sowjetischen Regierung über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker und 2. Grundsätze eines Vertrages über die allgemeine und vollständige Abrüstung.

Das heißt, in der Deklaration wird die Forderung erhoben, den halbkolonialen und kolonialen Völkern die wirkliche Unabhängigkeit zu gewähren. Der Kolonialismus ist doch eine überlebte und schmachvolle Erscheinung im Leben der Menschheit von heute.

Für jeden ehrlichen und anständigen Menschen muß es doch klar sein, daß jeder Mensch — gleich welcher Hautfarbe — das Recht auf ein menschenwürdiges Dasein besitzt.

Die Vorschläge für die allgemeine und vollständige Abrüstung in drei Etappen werden von fast allen Menschen in der ganzen Welt begrüßt und entsprechen voll der großen Friedenssehnsucht aller Völker. Der sowjetische Ministerpräsident sagte hierzu: „Ein Jahr ist seit der letzten Vollversammlung vergangen, auf der die Resolution über die allgemeine und vollständige Abrüstung angenommen wurde. Trotzdem sind wir hier noch keinen Schritt vorwärtsgekommen. Es ist eine Tatsache, daß durch das Verhalten der USA und einiger anderer kapitalistischer Staaten, die an die NATO gebunden sind, diese so lebensnotwendige Frage immer wieder sabotiert wird."

Zum Beispiel weigerten sich die Westmächte im Verlaufe der ganzen Arbeit des Zehnerabrüstungsausschusses, an die Ausarbeitung eines Vertrages über die allgemeine und vollständige Abrüstung zu gehen. Sie machten Vorschläge, die überhaupt keine Abrüstung, sondern nur Kontrollmaßnahmen für die Aufrüstung vorsahen. Das heißt also: Kontrolle ohne Abrüstung.

Die Sowjetunion spricht dazu im Namen aller friedliebenden Menschen, daß wir uns niemals zu einer Kontrolle über die Rüstungen ohne Abrüstung bereitfinden, weil das dem Aggressor Vorschub leisten hieße. Es ist unser Ziel, einen dauerhaften Frieden zu gewährleisten, und das kann nur durch die Abschaffung der Rüstungen und der Streitkräfte bei strenger internationaler Kontrolle erreicht werden.

Wir müssen hierbei ganz klar erkennen, daß die imperialistisch-militaristischen Kräfte in den USA — und auch besonders in Westdeutschland — nicht daran interessiert sind, die Prinzipien der friedlichen Koexistenz — das heißt die Sicherung des Friedens — durchzusetzen. Sie schätzen das internationale Kräfteverhältnis immer noch falsch ein und arbeiten mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auf einen dritten Weltkrieg hin, obwohl gesetzmäßig ein dritter Krieg ihren Untergang, aber auch gleichzeitig unermeßliches Leid, über die Menschheit bringen wird.

Zur gleichen Zeit, da bei der UNO-Vollversammlung darum gerungen wird, eine friedliche Entwicklung zu garantieren, provoziert die NATO die gesamte friedliebende Welt. Diese bisher größten Atomkriegsübungen begannen mit einem Atombombenangriff auf westdeutsche Städte. Aus der Anlage dieses Manövers geht bereits jetzt klar hervor, daß seine Stoßrichtung nicht nur gegen die DDR und die sozialistischen Staaten, sondern auch gegen die skandinavischen Länder geht.

In vielen kapitalistischen Ländern erhebt sich breiter Protest gegen den wiedererstandenen gefährlichen deutschen Militarismus. Vor dem deutschen Volk steht also die Hauptaufgabe, den westdeutschen Militarismus zu bändigen und zu beseitigen, um somit zu gewährleisten, daß für ganz Deutschland eine friedliche, demokratische Entwicklung gesichert wird.

Edith Theuner

Formvollendet – auch bei uns aktuell

Seit dem 1. September des Jahres arbeitet der Kollege Ekkehard Bartsch als Diplom-Formgestalter im Funkwerk Köpenick. Er ist dem Bereich EK angeschlossen.

Kollege Bartsch hat ein fünfjähriges Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee absolviert und übernimmt die komplizierte Aufgabe, der Gesamtheit der Funkwerk-Erzeugnisse „ein Gesicht" zu geben, das heißt, er wird versuchen, die Geräte nach ästhetischen, funktionellen und physiologischen Gesichtspunkten und Erkenntnissen zu gestalten.

Diese Art des engen Kontaktes zwischen Formgestalter und Industrie ist neu und kennt keine Vorbilder. Die Kollegen sind bereit, gemeinsam mit dem Kollegen Bartsch Wege zu finden, um dieser guten Sache zum Erfolg zu verhelfen.

FWK

Der Gedanke des Kollegen Matthes

Wie man im TRO mit Verbesserungsvorschlägen arbeitet

Mit der Dezentralisierung des Betriebes R wurden auch neue Maschinen für die Vorwerkstätten angeschafft. Leider klappt es bei Neuanschaffungen nicht immer mit der Belieferung von Zubehörteilen und Spannwerkzeugen. So auch in Rummelsburg. Aber unsere Kollegen ließen sich dadurch nicht beirren. Sie setzten sich zusammen und berieten, wie sie vorerst ohne die notwendigen Zubehörteile arbeiten können.

Insbesondere Kollege Matthes, Gütekontrolleur in der Abteilung Wvw, machte sich Gedanken über die neue Vertikal-Fräsmaschine, die eine hohe Leistung hat und nicht voll ausgenutzt wird. Aus diesem Grunde reichte er uns nachfolgenden Verbesserungsvorschlag ein:

„Alle anfallenden Arbeiten, die mit Schaft- und Fingerfräsern auszuführen sind, werden zur Zeit an der Waagerecht-Fräsmaschine, Inventar-Nr. 13/36, gemacht. Diese ist eine veraltete, verbrauchte Maschine. Die bearbeiteten Werkstücke werden nicht maßhaltig und sind unsauber (Ausschuß). Die vorgegebenen Arbeitszeiten werden um ein Vielfaches überschritten. Dazu kommt noch die Nacharbeit der nicht zeichnungsgemäßen Werkstücke durch den Schlosser, zum Beispiel bei den Anschlußwinkeln — Zeichnung Nr. 477 957. Hier waren bei 140 Stück etwa 10 Stunden Nacharbeit notwendig."

Der oben angeführte Verbesserungsvorschlag wurde realisiert und ergab eine Einsparung an Fertigungszeit, die wir nachstehend aufzeigen:

Anschlußwinkel = 4,3 Min.
in Lgr. 5 = 0,13 DM
Schaltlasche = 2,0 Min.
in Lgr. 5 = 0,06 DM

Der Anschlußwinkel ist in jedem Wandler zweimal und die Schaltlasche sechsmal enthalten.

Hieraus ergibt sich:

0,13 × 2 = 0,26 DM
0,06 × 6 = 0,36 DM
0,62 DM
+ 100 % 0,62 DM
insgesamt 1,24 DM je Wandler

Die Jahresstückzahlen betragen für sämtliche Wandlertypen insgesamt 843 Stück. Der volkswirtschaftliche Nutzen beträgt demnach 843 × 1,24 = 1045,32 DM.

Der Verbesserungsvorschlag stellt eine Produktionsrationalisierung dar und wurde entsprechend der Verordnung über das Erfindungs- und Vorschlagswesen vergütet.

Der Kollege Matthes erhielt eine Vergütung in Höhe von 130 DM.

Schulz, BfE TRO

2

www.industriesalon.de

Warum schon wieder Luftschutz?

Diese Frage tritt bei vielen Menschen auf, die in den Wohngebieten und auch bei uns im Werk zur Mithilfe beim Betriebsluftschutz aufgefordert werden.

Ich will darauf antworten, warum wir wieder einen Luftschutz organisieren müssen.

Obwohl alle sozialistischen Staaten, an der Spitze die Sowjetunion, sich mit aller Kraft einsetzen, um den Frieden zu erhalten, wird von den kapitalistischen Staaten, und hier besonders der militaristisch-klerikale Bonner Staat, die Aufrüstung mit allen Mitteln, besonders mit Atom- und biologischen Waffen, vorangetrieben.

Genosse Chruschtschow und alle Staatsmänner der sozialistischen und dem sozialistischen Lager befreundeten Staaten haben auf der 15. UNO-Vollversammlung die Frage des Friedens in den Vordergrund gestellt. Besonders muß hier noch der Abrüstungsvorschlag unserer Regierung, der der UNO-Vollversammlung zugestellt wurde, erwähnt werden. Zu gleicher Zeit führten die westdeutschen Generale Manöver durch, über die die westdeutsche Zeitung „Die Welt" folgendes schreibt: „Um 7.00 Uhr fielen drei Atombomben."

Eine Meldung, die einem das Blut stocken läßt. Wo ist das geschehen? Wer hat das gewagt?

Und wir lesen weiter, daß mit diesen drei Atombombenwürfen die NATO-Manöver „Hold Fast" eröffnet wurden, in denen Panzer-, Flotten- und Luftwaffenverbände der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und Bereitschaftspolizei den „Blitzkrieg" in der Ermekeilkaserne üben. **Noch wurde der Abwurf der Atombomben auf die schleswig-holsteinischen Städte Neumünster, Rendsburg und Bootstedt imitiert, aber die taktischen Atomwaffen, über die die Bundeswehr schon verfügt, sind keine Imitationen.**

Was sagt uns dies alles? Wir müssen uns mit aller Kraft dagegen wehren und alle Menschen auf die große Gefahr aufmerksam machen und mit ihnen sprechen, daß sie mithelfen sollen, den Luftschutz aufzubauen und alles zu tun, um uns einen Schutz gegen solche mörderischen Waffen zu schaffen.

Hierzu führen wir in unserem Werk in der Folgezeit eine verstärkte Aufklärung und Werbung für den Betriebsluftschutz durch.

Es wird in erster Linie die Aufklärung der Betriebsangehörigen in den Abteilungen, die im Frühjahr begonnen wurde, fortgesetzt. Alle Organisationen unseres Betriebes sind aufgerufen, diese Aufklärung zu popularisieren, Referenten zu stellen und bei ihren Versammlungen die Zeit zur Aufklärung über den Luftschutz zu garantieren.

Außerdem werden die Formationen für die Dienste des Luftschutzes aufgestellt. Es betrifft den Nachrichten-, Warn- und Alarmdienst, Ordnungs- und Sicherheitsdienst, Brandschutzdienst, Medizinischen Dienst, Bergungs- und Instandsetzungsdienst, Chemischen Dienst, Schutzraum- und Versorgungsdienst.

Alle Betriebsangehörigen sollten sich in ihrer Abteilung entsprechend ihrer schon vorhandenen Kenntnisse zu einem dieser Dienste melden, um mitzuhelfen, bei Gefahr die Wirkungen herabzumindern bzw. auszuschalten.

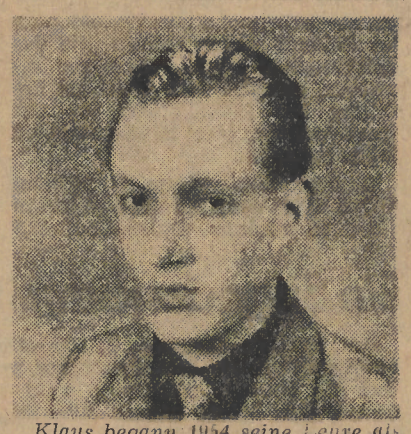
Kolleginnen und Kollegen! **Denkt daran, daß alles, was wir tun, der Vorbeugung dient. Wir alle sind verpflichtet, unser Leben und unser Eigentum zu schützen.**

In allen Fragen des Luftschutzes bitten wir Euch, sich an den Stab des Luftschutzes im Werk, Apparat 2324, oder schriftlich an WS 4 zu wenden.

E. Obst

Einer unserer Besten

Klaus Hoffmann, Spezialröhre



Klaus begann 1954 seine Lehre als Elektromechaniker in unserem Werk. Seitdem arbeitet er aktiv in der Freien Deutschen Jugend mit. Schon während der Lehrzeit erreichte er durch sein Auftreten und seine guten Leistungen, daß ihm die Freunde der Lehrwerkstatt ihr Vertrauen schenkten und ihn in die zentrale FDJ-Leitung der Lehrwerkstatt delegierten.

Nach Beendigung seiner Lehrzeit nahm Klaus seine Arbeit in der Abteilung Spezialröhre auf, wo er auch noch heute anzutreffen ist. In seinem Kollegenkreis ist Klaus als ein guter Arbeiter bekannt, der kritisch und offen zu allen aufgeworfenen Problemen Stellung nimmt. Mit diesem Auftreten ist er für viele FDJler unseres Betriebes ein Vorbild.

Mit seinen bisher gezeigten Leistungen und seinem jetzigen Können ist Klaus aber keineswegs zufrieden und begann deshalb in diesem Jahr mit dem Ingenieurstudium.

Seit Anfang des Jahres ist Klaus Mitglied der Zentralen Betriebsgruppenleitung unserer FDJ-Organisation.

Die Bekämpfung der Erkältungskrankheiten

Die Erkältungskrankheiten bilden in den Monaten Januar bis Mai die Hauptursache für die Arbeitsunfähigkeit aller erkrankten Kollegen.

Seit dem 1. September 1959 sind auf Anordnung des Ministeriums für Gesundheitswesen Maßnahmen getroffen worden, die als erstes die Erfassung und Ursachenforschung der Erkältungskrankheiten beinhalten.

Als zweites wurden im Rahmen eines Forschungsprogramms die medikamentöse und die physikalische Behandlung sowie der Wert der Grippeschutzimpfung untersucht.

Es zeigte sich, daß die vorbeugende und frühzeitige Behandlung der Erkältungskrankheiten besonders bei den Werktätigen, die öfter im Jahr an diesen Erkrankungen leiden, bei der Senkung des Krankenstandes von großer Wichtigkeit waren.

Analysieren wir einmal die Gründe, die in unserem Werk zu Erkältungskrankheiten führen, so muß bei der Betrachtung des neuen Bildröhrenwerkes bemerkt werden, daß die Technologen offenbar nur an die Maschinen und nicht an die Menschen gedacht haben.

Das neue, nach den modernsten Gesichtspunkten gebaute Werk bringt beim großen Teil der Arbeitsplätze wirklich keine günstigen Bedingungen.

Durch die Schächte, in denen die Transportbänder der Röhren laufen, zieht es wie in einem Schornstein. Auf der anderen Seite ist der Raum engstens mit Taktstraßen bestückt. Die langen Pennekampöfen, in deren Temperaturen von 350 Grad herrschen, stehen dicht beieinander und sind nach oben hin nur mangelhaft isoliert. Die Wärmeabstrahlung ist demzufolge unverhältnismäßig groß. Im Zusammenhang mit den Arbeitsplätzen, wo Zugluft herrscht, wird natürlich der Versuchung oft Raum gegeben, sich in der Zugluft abzukühlen.

Ein großes, sehr fatales Problem ist die Belüftung im alten Werk. Viele Arbeitsplätze sind durch die nun einmal notwendige Be- und Entlüftung ausgesprochen zugig. Im Sommer wirkt sich das nicht weiter aus. Da dem Werk eine Heizkapazität von 50 Prozent fehlt, ist es nicht möglich, die Belüftung vorzuwärmen. Was eine Belüftung bei einer Außentemperatur von minus 10 Grad ausmacht, kann sich jeder Laie ohne weiteres vorstellen. Nur der Bau eines neuen Kesselhauses kann diesem Dilemma abhelfen. Da im KWO der gleiche Energiemangel besteht, will man auf dem Gelände von KWO für beide Werke ein gemeinsames Kesselhaus bauen. Da das noch einige Jahre dauern wird, wird die Belüftung auch weiter im Winter für das Auftreten von Erkältungskrankheiten sorgen.

Bei der Befragung der erkrankten Kollegen stellt man immer wieder fest, daß die Kollegen mit langer Anfahrtszeit sich in der S-Bahn erkälten. Eine Absprache der Werke mit der Reichsbahn über die Vorheizung der Züge des Berufsverkehrs wurde auch im vergangenen Jahr mit einigem Erfolg durchgeführt. Wichtig ist auch das Verhalten jedes einzelnen. Es gehört dazu in erster Linie, entsprechend der Witterung, feste Kleidung. Daß die nicht saugfähige Dederon-Wäsche sowie die Dederon-Strümpfe mit ihrer sehr geringen Durchlässigkeit für Schweiß, medizinisch gesehen, keine ideale Winterbekleidung darstellt, sei hier ganz besonders vermerkt, besonders, wo in unserem Werk überwiegend Frauen arbeiten.

Zur Behandlung und Verhütung von Erkältungskrankheiten kommen in erster Linie in Frage:

1. **Eine vitaminreiche Ernährung.**
2. **Bei beginnenden Erkältungen sofortige Gaben von Vitamin C und B 12. Behandlung mit Salizyl und Chininpräparaten sowie bei besonderer Anfälligkeit Höhensonnenbestrahlung.**

Wir haben im vergangenen Jahr die Endonasalschutzimpfung durchgeführt. Der Erfolg war leider nicht überzeugend, so daß wir in diesem Jahr von einer Impfung absehen.

Der Grund kann auch darin gelegen haben, daß wir nur ganz vereinzelt Fälle von Virusgrippe beobachten konnten. Etwa 95 Prozent aller Erkältungskrankheiten waren durch Unterkühlung aus den verschiedensten Ursachen, die ich oben schon nannte, entstanden.

Frühzeitige Behandlung, besonders, wenn die Möglichkeit einer Kontaktinfektion besteht, kurzfristige Krankschreibung wird hier manches bessern können.

Dittmann

Wem die Jacke paßt . . .

Daß Vorarbeit zu leisten war,
das wußte man schon fast ein Jahr.
Doch hat die Küche es vergessen
und sparte mit dem Sonnabendessen!

Stichling

Was wird bei uns mit dem Meisterfonds?

Im Funkwerk Köpenick schon Erfolge und Erfahrungen

Drei Monate sind mit der Einführung des Meisterfonds im Werk Oberschöneweide vergangen. Es ist an der Zeit, daß wir einmal Rechenschaft ablegen, ob wir es verstanden haben, den Meisterfonds maximal für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Rentabilität auszunutzen, so wie es bezweckt war und notwendig ist.

Gute Erfolge wurden auf dem Gebiet der Verbesserungsvorschläge erzielt. In den Monaten Juli und August wurden im Durchschnitt fast doppelt soviel betriebliche Verbesserungsvorschläge eingereicht als im Juni. Insgesamt wurden im Werk II aus dem Meisterfonds 3382 DM als Prämien gezahlt.

Völlig unbefriedigend ist die Arbeit mit dem Meisterfonds hinsichtlich der Finanzierung von Mechanisierungsmaßnahmen. Alle Kostenstellen haben erhebliche Summen für Rekonstruktionsmaßnahmen beantragt, die auch genehmigt wurden — für Werk II insgesamt 40 300 DM —, wogegen nur acht Mechanisierungsmaßnahmen mit einem Aufwand von 350 DM durchgeführt wurden. Es zeigt sich, daß weder bei der Beantragung noch bei der Durchführung des Meisterfonds die Kollegen Meister eine Vorstellung haben, wie sie mit Kleinmechanisierungen die Arbeitsproduktivität ihrer Abteilung erhöhen können. Es ist andererseits aber nicht anzunehmen, daß die Mechanisierung bereits einen Stand hat, der nicht mehr zu verbessern ist.

Es ist unbedingt erforderlich, wenn wir die steigenden Produktionsaufgaben erfüllen wollen, daß wir jede Möglichkeit ausnutzen, um die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Der Meisterfonds wurde neben der schnelleren Realisierung von Verbesserungsvorschlägen gerade für diesen Zweck geschaffen. Doch genutzt wird diese Möglichkeit bisher nur in geringem Maße.

Friedrich
FWK

Welche Möglichkeiten der Qualifizierung habe ich?

Auszüge aus dem Informationsmaterial der Sektion I der Betriebsakademie (Naturwissenschaften — Technik — Allgemeinbidung)

Die fortschreitende Entwicklung der Technik, die in der sozialistischen Rekonstruktion zum Ausdruck kommt, erfordert in stets steigendem Maße ein höheres Qualifikationsniveau aller Werktätigen. In Verwirklichung der Beschlüsse des 3. Berufspädagogischen Kongresses in Leipzig wird allen Werktätigen Gelegenheit gegeben, sich vom ungelernten Arbeiter bis zum Diplomingenieur zu entwickeln. Das erfordert ein lückenloses System von Qualifizierungsmaßnahmen, in dem das technisch-kulturelle Niveau in mehreren Abschnitten (insgesamt 8 Abschnitte) systematisch erhöht wird. Diese Qualifizierung in Abschnitten schließt auch den Erwerb der Fach- und Hochschulreife ein, mündet im Direkt-, Fern- und Abendstudium und findet in der Weiterbildung der Ingenieure und Diplomingenieure in den Betrieben seine Fortsetzung.

Jeder Qualifizierungsabschnitt ist eine in sich abgeschlossene Ausbildungsstufe, für die ein entsprechendes staatliches Dokument in Form des Qualifikationsnachweises erteilt wird. Die Teilnahme an Ausbildungslehrgängen in den höheren Abschnitten setzt den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses der vorhergehenden Abschnitte oder das Bestehen einer entsprechenden Aufnahmeprüfung voraus. Es können auch Ausbildungslehrgänge stattfinden, die mehrere Ausbildungsabschnitte zusammenfassen, zum Beispiel Facharbeiterlehrgänge, die die Abschnitte I, II, III und IV in einem Lehrgang vereinen.

Um allen Werktätigen das Lernen zu erleichtern, werden für den größten Teil der zu lehrenden Ausbildungsfächer Einzellehrgänge durchgeführt, die dem Lehrstoff der einzelnen Abschnitte entsprechen.

Zur Vervollkommnung des technischen Allgemeinwissens werden auch Einzelvorträge durchgeführt.

Nachstehend einige Erläuterungen über Umfang, Inhalt und Zielsetzung der einzelnen Ausbildungs- und Qualifizierungsabschnitte.

I. Abschnitt

Durch den I. Abschnitt sollen Werktätige, die ohne die erforderlichen beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten eine Tätigkeit in einem Betrieb aufnehmen oder in einen neuen Tätigkeitsbereich umgesetzt werden, sowie Werktätige, die die Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten ihres Berufes nicht nachweisen können, planmäßig ausgebildet bzw. qualifiziert werden.

Neben der Einführung in die Fachtheorie und Betriebsökonomie bildet den Schwerpunkt die praktische Ausbildung am Arbeitsplatz (Lehrwerkstatt o. ä.). Es sollen drei Arbeitsplätze sicher beherrscht werden. Bei Ausbildung infolge Neueinstellung bzw. Umsetzung findet die theoretische und praktische Ausbildung in der Arbeitszeit statt. Bei Qualifizierung ohne Wechsel der Abteilung findet die theoretische Ausbildung außerhalb der Arbeitszeit, die praktische Ausbildung in der Arbeitszeit statt.

II. Abschnitt

Durch den II. Abschnitt sollen Werktätige, die nur wenige Tätigkeiten ihres derzeitigen Berufes einwandfrei ausüben können, soweit qualifiziert werden, daß sie alle in ihrem Arbeitsbereich anfallenden Tätigkeiten ihres Berufes ausüben können.

Neben den fachkundlichen Lehrfächern und einer Einführung in die Naturwissenschaften werden außer Übungen am Arbeitsplatz im Teil a) des Abschnittes II ein Grundlehrgang „Metall" und im Teil b) des Abschnittes II ein Grundlehrgang „Elektrotechnik" in der Lehrwerkstatt der TBS durchgeführt.

Die theoretische Ausbildung erfolgt außerhalb der Arbeitszeit, die praktische Ausbildung in der Arbeitszeit.

III. Abschnitt

Durch den III. Abschnitt sollen sich Werktätige, die eine Facharbeitertätigkeit ausüben oder als Facharbeiter eingesetzt werden sollen, auf die Ablegung der Facharbeiterprüfung vorbereiten. Die Werktätigen sollen auf berufspraktischem Gebiet das Niveau der durch die Berufsausbildung ausgebildeten Lehrlinge erreichen. Die erwachsenen Werktätigen weisen in der Facharbeiterprüfung nur ihr Wissen und Können auf produktionstechnischem Gebiet nach. Eine spezielle praktische Ausbildung findet in der Lehrwerkstatt der TBS statt.

Die Fachschulreife wird nur erreicht, wenn 10-Klassen-Abschluß vorliegt oder ein Vorbereitungslehrgang für das Fachschulstudium besucht wurde.

Die theoretische Ausbildung erfolgt außerhalb der Arbeitszeit, die praktische Ausbildung in der Arbeitszeit.

Für Frauen erfolgt auch die theoretische Ausbildung zu 50 Prozent in der Arbeitszeit.

IV. Abschnitt

Durch den IV. Abschnitt sollen Facharbeiter, die eine qualifizierte Tätigkeit ihres Berufes ausüben oder deren Einsatz dort vorgesehen ist, spezialisiert werden.

Neben der Fachtheorie und der Erweiterung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse werden Geschichte und Deutsch gelehrt. Damit erwerben die Werktätigen gleichzeitig die Fachschulreife.

Die theoretische Ausbildung erfolgt außerhalb der Arbeitszeit, die praktische Ausbildung in der Arbeitszeit.

Für Frauen erfolgt auch die theoretische Ausbildung zu 50 Prozent in der Arbeitszeit.

V. Abschnitt

Der V. Abschnitt bildet die Facharbeiter zu Industriemeistern aus. Dabei kommen die Stundentafeln der Ingenieurschulen zur Anwendung. Es erfolgt im Monat eine 16stündige Arbeitsbefreiung.

Für Frauen findet die Ausbildung in der Arbeitszeit statt.

VI. und VII. Abschnitt

Der VI. Abschnitt bildet Facharbeiter zu Technikern aus. Dabei kommen die Stundentafeln der Ingenieurschulen zur Anwendung.

Der VII. Abschnitt bildet Facharbeiter zu Ingenieuren aus. Es kann auch ein Fortsetzungsstudium vom Industriemeister bzw. Techniker zum Ingenieur durchgeführt werden. Es kommen die Stundentafeln der Ingenieurschule zur Anwendung. Die Freistellung erfolgt nach den Bestimmungen über das Abend- bzw. Fernstudium an Fachschulen.

Das kombinierte Studium, das Fernstudium, sowie das Direktstudium an Fachschulen werden durch diese betrieblichen Studienmöglichkeiten nicht berührt.

VIII. Abschnitt

Der VIII. Abschnitt bildet Ingenieure bzw. Werktätige, die die Hochschulreife besitzen, zu Diplom-Ingenieuren aus. Dabei kommen für das betriebliche Abendstudium die Stundentafeln der Universitäten bzw. Hochschulen zur Anwendung. Die Freistellung erfolgt nach den Bestimmungen über das Fernstudium an Hochschulen.

Das Direktstudium an den Hochschulen wird durch diese betrieblichen Studienmöglichkeiten nicht berührt.

Weiterhin enthält dieser Abschnitt die Weiterbildungsmaßnahmen für Absolventen, Ingenieure und Diplomingenieure.

www.industriesalon.de

Wir holten uns auch den Fußballpokal

Wer bekommt den Fußballpokal? Wer wird Betriebsmeister 1960 von Köpenick? So lautete der vorangegangene Bericht im WF-Sender.

Ja, auch diese Frage ist nun gelöst worden. Der letzte Pokal und Meistertitel wurde vergeben. Die Woche des Sports hat nun am Sonntag ihr Ende genommen. Würdig erhielt nach dem Schlußpfiff der neue Meister WF (gegen AFO 2 : 0) aus den Händen des Clubleiters TSC Oberschöneweide, Werner Müller, und des Massensportvorsitzenden Fritz Hofknecht den wertvollen Wanderpokal.

Zum ersten Mal standen sich hierbei zwei neue Endkampfteilnehmer gegenüber. Titelverteidiger von 1959, WAW, konnte sich also nicht durchsetzen. Auch der Meister von 1957 und 1958, KWO, mußte eine sehr hohe Niederlage gegen uns mit 5 : 0 hinnehmen. Wenn nun die Teilnehmer genannt werden, die das Endspiel absolvierten und den ehrenvollen Meisterpokal errangen **(Lange, Piecha, Bober, Dresp, Gehrke, Oswald, Mehlisch, Kociock, Krause, Johr, Thiel, 2. Halbzeit Paschke)**, so möchte ich nicht versäumen, auch allen anderen Kollegen, wie **Kunze, Heinrich, Pullert, Henschel, Henkel und Zühlke**, welche durch ihren Einsatz die Voraussetzungen bei den Vorspielen schafften, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Doch nun Schluß mit dem Fußball. Es soll nicht so aussehen, daß der Massensport nur aus Fußball besteht. Auch in den anderen Sportarten waren wir gut vertreten. Unsere Handballer wurden schon in der vorigen Woche genannt. Sie errangen ebenfalls den Meistertitel.

Im Volleyball erreichten wir den 2. Platz. Bei den anderen Wettkämpfen in der Leichtathletik gab es sehr spannende Kämpfe. In der Frauenklasse wie bei den Männern wurde der Dreikampf (100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen) sowie Einzeldisziplinen durchgeführt. Bei den Frauen belegten in der Altersklasse I Vertreter unseres Werkes die ersten drei Plätze.

1. Platz mit 1135 Punkten **Renate Erxleben;** 2. Platz mit 832 Punkten **Renate Ruben;** 3. Platz mit 795 Punkten **Christa Ehrhard.**

In der Altersklasse II war der Sieg unserer **Vera ben Ahmed** mit 1059 Punkten nicht zu nehmen. Hier hat sich gezeigt, daß das wochenlange Training für das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat" diesen Frauen, die der sozialistischen Brigade „8. März" angehören, geholfen hat. Über die Erfüllung der Bedingungen für das Sportabzeichen wird in den nächsten Tagen berichtet.

In der Männerklasse II gewann **Alfred Olier** vom WF ganz souverän mit 1111 Punkten (100-m-Lauf 12,9 Sekunden, Weitsprung 5,23 m, Kugelstoßen 9,20 m) vor Borg, FWK, mit 926 Punkten.

Beim 100-m-Lauf erreichten **Hoffmann** 12,9 Sekunden sowie **Witteck, Wiechborn und Ansorge** recht gute Mittelplätze. **Allen unseren Betriebsmeistern die herzlichsten Glückwünsche für die würdige Vertretung unseres Werkes von der Werkleitung, der Parteileitung, Gewerkschaftsleitung und der Massensportkommission. Auch den anderen Kollegen unseren Dank für ihre Teilnahme!** **Paschke**

Ein Brigadenachmittag einmal anders

Der Genosse Claassen, 1. Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, vertrat in seinem Schlußwort auf unserer Frauenkonferenz die Meinung, daß die Brigadenachmittage wohl durchgeführt werden, aber nur das Thema zum Inhalt haben: „Wie schaffen wir unsere Arbeit, wie liefern wir bessere Qualität."

Nun, darüber sind wir uns einig, das ist eine gute Sache, wenn sich die sozialistischen Kollektive über solche Probleme auseinandersetzen. Aber unsere Brigaden treffen sich nach Arbeitsschluß, um gemeinsam auch fröhliche Stunden zu verleben.

Nehmen wir einen Brigadenachmittag der Brigade „8. März". Die Mitglieder der Brigade hatten sich das Ziel gestellt, das Sportabzeichen zu erwerben. Jeden Mittwoch sind sie mit unserem Sportinstrukteur, Kollegen Paschke, auf unseren Sportplatz gegangen und haben gemeinsam trainiert. Es war stets ein fröhliches Treiben, und jeder wurde angespornt. Nach 10 Trainingsstunden haben sie ihr Ziel erreicht: **2 Sportabzeichen in Gold, 4 Sportabzeichen in Silber und 1 Sportabzeichen in Bronze** wurden erzielt. Wir gratulieren recht herzlich zu diesem Erfolg.

Ein schönes Wochenende verbrachten die Kolleginnen mit ihren Familienangehörigen am Zeuthener See im Zelt.

Oder ein drittes Beispiel der Brigade „8. März". In Anwesenheit des Schriftstellers Gerhard Stübe wurde durch Übertragungswagen vom Berliner Rundfunk sein Hörspiel „Der Schellenmann" gebracht. Gemeinsam mit dem Schriftsteller wurde schließlich darüber diskutiert.

Am Donnerstag, dem 18. September, fuhren die Mitglieder der Brigade nach Ravensbrück und besichtigten das ehemalige faschistische Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Beeindruckt kehrten sie wieder zurück, jeder mit dem festen Willen, alles tun zu wollen, um so etwas nicht mehr zuzulassen. Diese Fahrt nach Ravensbrück hat ebenfalls die Brigade „1. Mai" aus der Feinstanze vorgesehen.

Gemeinsame Theater- und Kinobesuche werden von den meisten Brigaden durchgeführt. Andere Brigaden, zum Beispiel die der Preßtellerfertigung, Feinstanze, Katode und Teilefertigung unterhalten sich über Jugendkriminalität, oder welche Aufgaben ein Richter hat. Unsere Frauen und Mädchen interessieren sich aber auch für Schönheitspflege oder Wohnraumgestaltung.

Sie sehen, vielseitig sind die Themen der Brigadenachmittage.

Wir können aber auch feststellen, daß unsere Kollegen nicht nur sozialistisch arbeiten und lernen, sondern auch leben. **Gerda Exner**

Nur teilweise für Männer verboten

Wieder einmal residiert für acht Tage „Frau Mode" in unserer Stadt. Dieses Mal hat sie ihr Domizil in der Dynamo-Sporthalle am Weißenseer Weg aufgeschlagen und empfängt uns vom 24. September bis morgen bei der Berliner Modewoche.

Viele Kollegen werden sich noch gern der reizenden Modewoche im Frühjahr dieses Jahres im Zeughaus erinnern, die in der einen Woche von 106 000 Gästen besucht wurde. Dieses Mal gibt es noch mehr zu sehen, noch mehr zu hören und noch mehr zu kaufen. 100 Produktionsbetriebe aus allen Bereichen der Bekleidungsindustrie verkaufen hier vom Hut über die Damen-, Herren- und Kinderbekleidung bis zum Schuh ihre Erzeugnisse selbst.

In dem eigenen Café „Die Boutique" gibt es jede Stunde eine neue Modenschau zu sehen. Und die reizende Speisekarte kann man sogar mitnehmen. An einem Kleiderkarussel kann jeder Besucher kostenlos auf das schönste Tageskleid tippen. Und wer richtig getippt hat, kann eines der drei schönen Tageskleider gewinnen, die täglich ausgelost werden. Ob man sich nun die Unterwäscheschau „Für Männer verboten" ansieht, bei Aphrodite in der „Schönheits-Muschel" Neues über Kosmetik erfährt, sich für das „Kleine Einmaleins des Chios" interessiert oder zuhört, wenn beim großen Modebasar „Prof. Dr. mod. Adam" über Herrenmode doziert — immer ist es zur Berliner Modewoche in der Dynamo-Sporthalle interessant.

Außer dem Café laden noch viel kleine Weinstuben zu einer kurzen Rast ein. Übrigens informiert Sie ein reizendes Programmheft über alle Einzelheiten und natürlich auch über die neueste Modelinie. Ein Kindergarten und eine Änderungswerkstatt mit Schnellbügelei gibt es natürlich auch wieder. Und alles, was dort gezeigt wird, ist sofort zu kaufen. Eintritt kostet es nicht.

Hier die Öffnungszeiten:

am 30. September von 10.00 bis 21.00 Uhr

am 1. Oktober von 10.00 bis 14.00 Uhr

Und so erreichen Sie den Modebasar in der Dynamo-Sporthalle: S- und U-Bahn Stalinallee, von dort im 5-Minutenverkehr mit der Straßenbahn 3; oder S-Bahnhof Leninallee, von dort mit den Straßenbahnlinien 63 und 64, ebenfalls im verstärkten Verkehr.

Bei so vielen reizenden Möglichkeiten sollten Sie sich die Berliner Modewoche vom 24. September bis 1. Oktober in der Dynamo-Sporthalle unbedingt einmal ansehen. Vergessen Sie nicht, Ihren Ehemann oder Ihre Ehefrau mitzunehmen und natürlich das Portemonaie — Sie werden beides brauchen.

Organisationsbüro Berliner Modewoche

Wieder Federballsport

Bei dem IV. Turn- und Sportfest des DTSB, Kreis Köpenick, belegte die Sektion Federball mit der I. Männermannschaft des TSC in der Kreismeisterschaft hinter Motor Köpenick I den 2. Platz. Dabei wurden Turbine-Wasserwerke mit 11:0 und Motor Köpenick I mit 8:3 vom TSC Oberschöneweide geschlagen.

Außerdem wurde das I. Punktspiel TSC gegen Aufbau Friedrichshain mit 7:4 gewonnen.

In unserem Werk gibt es noch viele Kolleginnen und Kollegen, die auch Talent für diese schöne Sportart hätten, sich aber noch nicht für die Teilnahme entschließen konnten. Als Sektion betonen wir nochmals, daß zu unserem regelmäßigen Training jeder herzlich eingeladen ist.

Wir trainieren an folgenden Tagen:

montags: in der 18. Oberschule in Oberschöneweide, Kottmeier-Ecke Firlstraße

mittwochs: in der 17. Oberschule in Oberschöneweide, Firlstraße Ecke Plönzeile.

freitags: in der 17. Oberschule in Oberschöneweide, Firlstraße Ecke Plönzeile (Turhalle)

jeweils in der Zeit von 18.00 bis 22.00 Uhr.

Hans von Lipinski
Sektionsleiter
App. 2045

Dieses Geschirr stammt vom 5. Stock, Bauteil A, (Konstruktion). Bereits 14 Tage vorher wurde dieser Bereich durch den Kollegen Frankowski auf die Mißstände aufmerksam gemacht.

Kollegen aus der Konstruktion! Seid Ihr mit diesem Attest über Eure Ordnungsliebe einverstanden?

Was ist in der nächsten Woche im Kulturhaus los?

Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1960

Vom 30. September bis 6. Oktober läuft der Film **„Traumrevue".**

Nervöse Atmosphäre in der Direktion der Wiener Eisrevue. Frau Direktor verspricht sich für das neue Programm durch die Budapester Eislauf-Königin Ilona Karoly eine Sanierung ihres Geschäfts. Aber es klappt nicht. Die Künstlerin sagt nämlich plötzlich ab. Das ratlose Durcheinander im Eis-Palast wiederum ist einer der Gründe, warum die begabte, aber völlig unbekannte Eisläuferin Lieschen Müller — wie kann man aber auch so heißen — kein Glück bei ihren Vorsprachen hat. Selbst Tonio, der stimmlich begabte Sekretär der Eisrevue, der sich natürlich prompt in das noch nicht entdeckte Talent verliebt, kann ihr den Weg auf die glitzernde Fläche nicht ebnen helfen.

Da tritt Frau Schmitt, eine ehemalige Soubrette und Lieschens resolute Zimmervermieterin, auf den Plan. Ein getarnter Anruf, daß die echte Karoly doch noch rechtzeitig ihren Verpflichtungen nachkommen wird, stellt den normalen Zustand der Direktorin wieder her. Der Eislauf-Star — alias Lieschen — feiert zusammen mit der „Künstlerin-Mutter" einen triumphalen Einzug. Zur Ehre von Lieschen muß aber gesagt werden, daß sie diesen Schwindel nur so lange mitmachen will, bis sie auf der Eisfläche bestanden hat.

Durch die bedenklich unsichere geschäftliche Situation wird jedoch dieses Vorhaben von Tonio, der alles durchschaut hat, selbst verhindert. Ein gewisser Herr Liebling, der außer schlechten Werbeslogan über viel Geld verfügt und Hauptgläubiger der Eisrevue ist, verliebt sich sogar in den vermeintlichen Star und will — unter bestimmten Bedingungen — versteht sich — weiterfinanzieren. Diese einseitigen Liebesbeteuerungen werden von der robusten und redegewandten Frau Schmitt, die ihren Schützling nie allein läßt, durchkreuzt. Der gekränkte Liebhaber Tonio überrascht die Drei in einer Bar. Einige „Doppelte" machen ihn mutig. Seine Scheu, vor „Fremden" zu singen, schwindet, und er verläßt mit Lieschen die Bar. Zurück bleiben Liebling und Frau Schmitt. In dieser weinseligen Stunde gibt sie das Geheimnis preis. Liebling sinnt auf Rache. Die echte Karoly wird nach Wien zitiert und . . .?

Es kommt aber alles anders als man denkt. Der beabsichtigte Skandal bleibt aus. Die Traumrevue wird ein großer Erfolg.

Täglich zur 20.00-Uhr-Vorstellung läuft als Zusatzprogramm **„Zille und sein Berlin".** Zuschlag 0,50 DM. — Beginn des Hauptprogramms 20.30 Uhr.

Familienprogramm

Sonntag, den 2. Oktober, zeigen wir den Film **„Geheimnis zweier Ozeane".**

Ausstellung

Vom 28. September bis 2. Oktober **„Rauchen und Nichtrauchen".**

Veranstaltungen und Vorträge

Sonnabend, den 1. Oktober, **Eröffnung der Briefmarken-Ausstellung** der Betriebe KWO, TRO und Deutscher Kulturbund, Köpenick, im Säulensaal um 17.00 Uhr.

Am Sonnabend, dem 1. Oktober, 20.00 Uhr, **„Prominente und Talente"** — eine Schau mit Musik, Gesang und Artistik.

Am Mittwoch, dem 5. Oktober, 20.00 Uhr, **Konzert mit griechischer Musik,** im Vortragssaal

Am Donnerstag, dem 6. Oktober, 12.00 Uhr, **Festveranstaltung der FDJ anläßlich des 11jährigen Bestehens der DDR.**

Am Mittwoch, dem 5. Oktober, 15.00 bis 18.00 Uhr, **Agitatoren-Beratung der SED**

Am Donnerstag, dem 6. Oktober, 14.00 bis 16.00 Uhr, **Lehrgang für den Betriebsschutz,** Säulensaal.

19.00 Uhr **Zusammenkunft des Angler-Verbandes** im Vortragssaal.

19.00 Uhr **Aussprache der Nationalen Front** — Wirkungsbereichs-Ausschuß 15 — im Vortragssaal.

Am Montag, dem 3. Oktober, 19.00 Uhr, **Zusammenkunft WPO 13 und 15** im Vortragssaal.

Voranzeige

Am 8. Oktober 1960 findet um 19.30 Uhr im Kulturhaus (Kinosaal) die Premiere des neuen DEFA-Filmes **„Schritt für Schritt"** statt. Aussprachen mit Hauptdarstellern, Regisseuren und Kameraleuten.

Eintritt: 1,10 DM. **Anschließend „Tanz im Säulensaal".** Eintritt: 1,10 DM

Kulturhausleitung

Guten Appetit

Speiseplan für die Woche vom 3. Oktober bis 8. Oktober

Essen zu 0,70 DM

Montag: Pökelfleisch, Tomatentunke, Makkaroni, Obst

Dienstag: Schnitzel, Möhrenbeilage, Salzkartoffeln

Mittwoch: Weiße Bohnen mit Fleisch, eine Scheibe Brot

Donnerstag: Fischfilet, Salzkartoffeln, Senftunke, Obst

Essen zu 1,— DM

Montag: Kartoffelsuppe, eine Bockwurst, eine Scheibe Brot

Dienstag: Vorsuppe, Kaßlerkamm, Bayr. Kraut, Salzkartoffeln

Mittwoch: Rippchen, Sauerkohl, Salzkartoffeln, Obst

Donnerstag: Tomatensuppe, Speckbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln

Schonkost zu 0,70 DM

Montag: Gek. Schinken, Tomatentunke, Makkaroni, Obst

Dienstag: Ged. Schnitzel, Möhrenbeilage, Kartoffelbrei

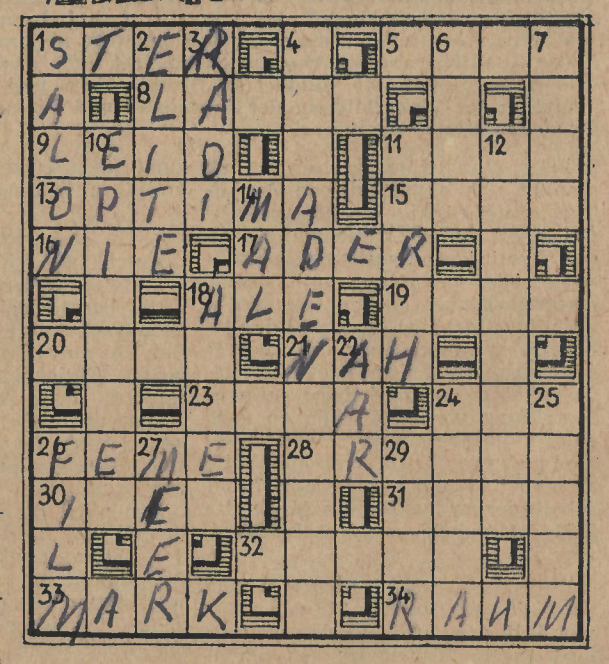
Mittwoch: Kartoffelsuppe mit Fleisch, ein Brötchen

Donnerstag: Fischfilet ged., Petersilienkartoffeln, Obst

Änderungen vorbehalten!

Werkküche

UNSERE RÄTSELECKE



Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. altes Raummaß, 5. oberital. Weinort, 8. Zwiebelpflanze, 9. Kummer, Sorge, 11. Gebiete der Mondoberfläche, 13. Firmenname eines Schreib- und Rechenmaschinen herstellenden Werkes, 15. röm. Liebesgott, 16. Verneinung, 17. Blutgefäß, 18. engl. Bier, 19. kleine Münze, 20 eines der beiden Tongeschlechter, 22. Gegensatz von fern, 23. Frauenname (Kurzform), 24. dtsch. Opernkomponist, 26. geheimes Gericht, 28. Untat, 30. span. Frauenname, 31. Kaffeesorte, 32. franz. Filmregisseur, 33. Knocheninneres, 34. Milchfett.

Senkrecht: 1. Gesellschaftszimmer, 2. Auserlesenes, 3. Rettich, 4. Versicherungsbegriff, 6. Staat in Hinterindien, 7. rechter Nebenfluß der Labe (CSSR), 10. Nachahmer (Mehrz.), 11. Nebenfluß der Donau, 12. dtsch. Physiker und Entdecker, 14. Zeichen, 16. unbestimmtes Zahlwort, 22. dichterisch: Adler, 24. Stadt in Portugal, 25. Felsschlucht, 26. Lichtspielstück, 27. Gewässer, 29. arab. Titel.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF". Verantwortlicher Redakteur: Helga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr 863 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck 516, Tribüne Hauptwerk: Treptow, Herkomer Straße 6.